

Fachtag am 16. Mai 2025

"Das Kind im Mittelpunkt - Guten Ganzttag gemeinsam gestalten"

1. Forenrunde				
Nr.	Titel	Forentext	Organisation	Referent/in
1	Die Bedeutung außerschulischer Lernorte für den Ganzttag	Der Rechtsanspruch auf einen Ganzttagsschulplatz bietet Anlass und große Chancen, den ganzen Grundschultag entlang eines erweiterten Bildungsverständnisses als Bildungsort auszubauen, in dem der (Pflicht-) Unterricht und das (freiwillige) Ganzttagsangebot komplementär sowie sozialräumlich miteinander verzahnt und qualitativ weiterentwickelt werden. Die Einbindung außerschulischer Lernorte wie pädagogisch betreute Spielplätze können hier qualitativ hochwertige Angebote einbringen.	Bund der Jugendfarmen und Aktivspielplätze e.V.	<b>Jörn Puhle</b> , Geschäftsführung „Bund der Jugendfarmen und Aktivspielplätze e.V.“ Stuttgart, mit 20jähriger Praxiserfahrung im Themenfeld, im Ehrenamt Vorsitzender Jugendhilfeausschuss in Lübeck
2	Schulverpflegung ganzheitlich gedacht	Die Teilnehmenden erfahren im Fachforum des LErn BW, was Schulessen leisten kann: Beiträge zur Gesundheitsförderung und Prävention, gleichberechtigten Teilhabe, Nachhaltigkeit und Ernährungsbildung. Es wird dargestellt, wie eine gelingende Schulverpflegung im Ganzttag aussieht und welche Aspekte mitgedacht werden sollten – Schlagworte: Verpflegungskonzept, Runder Tisch, DGE-Qualitätsstandard, Essatmosphäre, Partizipation, Ernährungsbildung. Abschließend werden Unterstützungsangebote des LErn BW vorgestellt.	Landeszentrum für Ernährung Baden-Württemberg	<b>Regina Donner</b> , Landeszentrum für Ernährung Baden-Württemberg (LErn BW)
3	Das Unterstützungssystem Ganzttagsschule	Um die Qualitätsentwicklung von Ganzttagsschulen sowohl pädagogisch als auch organisatorisch zu unterstützen, wurde der Qualitätsrahmen Ganzttagsschule Baden-Württemberg als verbindliche Grundlage für die schulgesetzlich verankerten Ganzttagsschulen eingeführt. Zudem wurde ein breites Unterstützungssystem etabliert, das vom Ministerium für Kultus, Jugend und Sport und dem Zentrum für Schulqualität und Lehrerbildung gemeinsam gesteuert wird und sich insbesondere durch die dialogische Zusammenarbeit von Schulverwaltung und Fachberatung Schulentwicklung mit der einzelnen Schule auszeichnet. Wir stellen Ihnen die Unterstützungsmöglichkeiten im gesamten Prozess und innerhalb des Systems vor und nehmen dabei ebenso die Angebote des gesamten Umfeldes in den Blick.	Zentrum für Schulqualität und Lehrerbildung, Staatliches Schulamt Mannheim, Stützpunktschule Staatliches Schulamt Offenburg	<b>Martina Meng</b> Referentin, ZSL, <b>Barbara Ruhnau</b> , Fachberaterin Schulentwicklung, Regionalstelle Mannheim, <b>Sabine Horn</b> , Schulrätin Ganzttag, SSA Mannheim, <b>Anja Ott</b> , Schulrätin Ganzttag, SSA Mannheim, <b>Stefanie Zentner</b> , Rektorin der Lorenz-Oken Schule Bohlsbach

Nr.	Titel	Forentext	Organisation	Referent/in
4	Kinder entdecken ihre Talente! Künstlerische Bildung im Ganzttag	<p>Kunstschulen setzen über ihr übliches Angebot hinaus auf die Bildungspartnerschaft mit Schulen. Dabei bieten sie Raum für kreative Entfaltung.</p> <p>Wir bieten verlässlich künstlerisches Gestalten mit thematischen Bezügen, vermitteln komplexe Inhalte, fördern Gruppenprozesse und Kooperation. Dadurch werden bei Kindern und Jugendlichen tiefgreifende Lernprozesse in Gang gesetzt und Erfahrungen und Erleben ermöglicht.</p> <p>Anhand von Praxisbeispielen aus urbanen und ländlichen Räumen zeigen wir, wie künstlerisches Arbeiten die Persönlichkeitsentwicklung fördert und wichtige Kompetenzen für die Zukunft vermittelt.</p>	Landesverband der Kunstschulen BW	<p><b>Menja Stevenson</b>, Leiterin Jukus Jugendkunstschule und Kreativwerkstatt Stuttgart und Vorstand</p> <p><b>Sabine Brandes</b>, Geschäftsführerin Landesverband der Kunstschulen BW</p>
5	Der Blick durchs Schlüsselloch: „Ganztagsschulen im ländlichen Raum“	<p>Schulleiterinnen von Ganzttagsschulen berichten aus ihrer Praxis. Dabei werden verschiedene Modelle der Ganzttagsschule betrachtet, sowie deren Alltag, die Umsetzung sowie Herausforderungen und Gelingensfaktoren dargestellt.</p> <p>Hier bietet der ländliche Raum Chancen, in enger Zusammenarbeit mit dem Schulträger, sowie den Vereinen und Institutionen vor Ort, einen gelingenden Ganzttag für die Schülerinnen und Schüler zu gestalten, der als Lebensraum, in dem Lern- und Entspannungsphasen rhythmisiert sind, einen besseren Zugang zu ganzheitlichen Bildungsangeboten im Sinne der Chancengerechtigkeit, bietet.</p>	Staatliches Schulamt Albstadt, Schalksburgschule Albstadt, Längenfeldschule Balingen, Grundschule am Härle Pfullendorf	<p><b>Kristina Staiger</b>, Schulrätin Staatliches Schulamt Albstadt</p> <p><b>Bärbel Göttling-Lebherz</b>, Rektorin der Schalksburgschule Albstadt</p> <p><b>Diana Hofer</b>, Rektorin der Längenfeldschule Balingen</p> <p><b>Jessica Harb</b>, Konrektorin der Grundschule am Härle Pfullendorf</p>
6	Sport im Ganzttag	<p>Mit dem Ziel, allen Kindern und Jugendlichen die gleichen Bildungschancen zu ermöglichen, wird der Ausbau der Ganzttagsschule in Baden-Württemberg sukzessive vorangetrieben. Der Sportverein als wichtiger Bildungspartner bietet in diesem Zusammenhang Sport, Spiel und Bewegung, soziales Lernen und Abwechslung im anstrengenden Schulalltag.</p> <p>Der Landessportverband BW im Zusammenspiel mit den Sportbünden haben sich zur Aufgabe gemacht, die Vereine mit klaren Strukturen und Konzepten umfassend auf diesem Weg zu unterstützen. Im Forum werden zahlreiche Praxisbeispiele vorgestellt und diskutiert.</p>	Landessportverband BW	<p><b>Astrid Moser</b>, Landessportverband/WLSB,</p> <p><b>Dr. Philipp Rosendahl</b>, Landessportverband/WLSB,</p> <p><b>Patrik Orf</b>, Landessportverband/BSB Nord</p>

Nr.	Titel	Forentext	Organisation	Referent/in
7	Beteiligung im Ganzttag: Kinder gestalten aktiv mit	Die Beteiligung von Kindern bietet viele Möglichkeiten deren gelingendes Aufwachsen zu fördern, sie in Ihrer Entwicklung nachhaltig zu stärken und den Alltag sowie Angebote kindgerechter zu gestalten. Voraussetzung, dass dies gelingen kann, ist die Einbettung von qualitativ hochwertigen Beteiligungsprozessen in flexible Strukturen und Rahmenbedingungen. Was dies für eine Umsetzung von Beteiligung in der Praxis bedeuten kann, möchten wir mit Ihnen im Fachforum diskutieren.	Servicestelle Kinder- und Jugendbeteiligung	<b>Florian Langer</b> , Fachreferent Servicestelle Kinder- und Jugendbeteiligung
8	Regional – passend – vernetzt: Bildungsregionen als Verantwortungsgemeinschaft von Land und Kommunen an der Schnittstelle zwischen Schule und Jugendhilfe	Was braucht es, damit sich Schulträger, Schulaufsicht, Schulen, außerschulische Bildungspartner und Jugendhilfe als Verantwortungsgemeinschaft für einen gelingenden und qualitätsvollen Ganzttag verstehen? Wie können kommunale Netzwerkstrukturen diesen Prozess begleiten und koordinieren? Die Bildungsregionen verstehen sich als Brückenbauer zwischen den verschiedenen Systemen und Professionen und nehmen dabei auch eine sozialräumliche Perspektive ein. Im Fachforum erhalten Sie anhand ausgewählter Beispiele einen Einblick in die gelebte Praxis kommunaler Netzwerkstrukturen.	Institut für Bildungsanalysen Baden-Württemberg	<b>Eveline Fleischer</b> und <b>Maika Kleine-Katthöfer</b> , Beratungsstelle für das Landesprogramm Bildungsregionen, Institut für Bildungsanalysen Baden-Württemberg <b>Ludger Baum</b> , Leitung der Stabstelle Regionales Bildungsbüro, Bildungsregion Landkreis Ravensburg <b>Corina La Corte</b> , Leitung der Abteilung Stuttgarter Bildungspartnerschaft <b>Julia Speidel</b> , Stadt Heilbronn, Sachgebietsleitung Bildung, Wissen, schulischer Ganzttag
9	Praxiserfahrungen zu Rolle und Aufgabe der Kinder- und Jugendhilfe im schulischen Ganzttag	Verlässlichkeit und hohe Qualität der Angebote sind zentral für die gelingende Umsetzung des Rechtsanspruches im schulischen Ganzttag mit inklusivem Ansatz für Kinder und ihre Familien. Wie sich in der Praxis des gelingenden schulischen Ganztags immer wieder zeigt, ist hierbei die Einbeziehung der Expertise und die verbindliche Verantwortung der Kinder- und Jugendhilfe für alle Kinder an der Schule unerlässlich. Besonders die Halbtagsschulen mit ergänzenden Angeboten bedürfen hier für die anstehende Umsetzung des Rechtsanspruches noch eines besonderen Augenmerks, ebenso wie die Vernetzung im Stadtteil, mit der offenen und mobilen Kinder- und Jugendarbeit sowie die Koordination der vielfältigen Angebote, die neben Unterricht und Kinder- und Jugendhilfe für alle Kinder stattfinden. In diesem Fachforum wollen wir also die Gelingensbedingungen des schulischen Ganztags unter Berücksichtigung der Perspektive der Kinder- und Jugendhilfe beleuchten: vielfältige Praxisbeispiele zeigen, wie wertvoll ein gutes Miteinander von Lehr- und pädagogischen Fachkräften für individuelles Lernen, stärkenorientierte Förderung aller Kinder und demokratisch basierte (Selbst-)Bildungsprozesse ist.	Ver.di	<b>Nancy Hehl</b> , <b>Sabine Leber-Hoischen</b> Ver.di

2. Forenrunde				
Nr.	Titel	Forenrtext	Organisation	Referent/in
10	Das Jugendbegleiter-Programm als Beitrag zum Ganzttag	<p>Im neunzehnten Programmjahr nehmen fast 2.000 Schulen am Jugendbegleiter-Programm des Landes Baden-Württemberg teil. Knapp 20.000 Ehrenamtliche kommen regelmäßig jede Woche an die Schule und gestalten außerunterrichtliche Bildungsangebote. Das Jugendbegleiter-Programm ist damit ein wichtiger Baustein im Ganzttagskonzept der Schulen und stärkt die Bildungslandschaft vor Ort.</p> <p>Im Forum erhalten Sie detaillierte Einblicke in die Abläufe des Programms. Es gibt genug Zeit für Austausch.</p>	Jugendstiftung Baden-Württemberg	<p><b>Stefanie Wichmann</b>, Fachbereichsleitung Jugendbildung und Schule und <b>Corinna Jorzick</b>, Jugendstiftung Baden- Württemberg</p>
11	Non-formale Bildungsangebote als Bereicherung im Ganzttag am Beispiel des Verbände-Karussells	<p>Das Verbände-Karussell ermöglicht ehrenamtlichen Strukturen die Teilhabe an einem verlässlichen Angebot im Ganzttag. Im Workshop wollen wir das Modell vorstellen und gemeinsam schauen, wie es den Sozialraum der Kinder bereichern kann und welche Chancen es auch für die Ferienzeiten bieten könnte!</p>	BDKJ Rottenburg-Stuttgart	<p><b>Martin Hurter</b>, <b>Markus Erdmann</b>, <b>Dominik Nawratil</b>, BDKJ Baden-Württemberg</p>
12	Von Grund auf musikalisch: Singen-Bewegen-Musizieren und mehr – das Angebot der Musik im Land für den Ganzttag	<p>Die Musikschulen und die Amateurmusik im Land sind bereit und in der Lage, mit hochwertigen Bildungsangeboten an der erfolgreichen Umsetzung des GaFöG mitzuwirken. Sie haben hierfür eine bedarfsgerechte Konzeption und für die 1./2. Klasse mit „Singen-Bewegen-Musizieren“ (SBM) bereits ein konkretes Angebot entwickelt, das an den spezifischen Anforderungen, Möglichkeiten und Zielsetzungen des Ganztages ausgerichtet ist. Das Fachforum wird SBM und das gesamte Angebotsprogramm der Musik für den Ganzttag und für eine nicht nur musikalische Stärkung der Kinder im Rahmen der Ganzttagsförderung vorstellen.</p>	Landesverband der Musikschulen Baden-Württembergs und der Landesmusikverband Baden-Württemberg	<p><b>Bruno Seitz</b>, Vizepräsident Landesmusikverband BW, <b>Ingo Sadewasser</b>, Vorsitzender Landesverband der Musikschulen BW</p>
13	Rahmenbedingungen und pädagogisches Konzept für Einrichtungen der Ganzttagsförderung	<p>Welche pädagogischen Rahmenbedingungen sind notwendig, um den in § 22 SGB VIII genannten Förderungsauftrag (Erziehung, Bildung, Betreuung) im Ganzttag gut zu erfüllen?</p> <p>Ausgehend vom Blick auf die Bedürfnisse von Kindern werden wir uns mit der Frage beschäftigen, welche Aspekte und Inhalte ein pädagogisches Konzept für Einrichtungen der Ganzttagsförderung berücksichtigen sollte. Ausgangspunkt ist dabei die Rahmenempfehlung Schulkindbetreuung der Liga der freien Wohlfahrtspflege.</p>	Unterausschuss Schulische Bildung & Ganzttag der Liga der freien Wohlfahrtspflege	<p><b>Dr. Markus Mayer</b>, Referatsleiter Jugendsozialarbeit, Bildung und Schule <b>David Nausner</b>, Referent für Sozialraumorientierung beim Diakonischen Werk Württemberg</p>

Nr.	Titel	Forentext	Organisation	Referent/in
14	Umsetzung des Rechtsanspruchs auf ganztägige Bildung und Betreuung als gemeinsame Aufgabe von Landratsamt und Schulamt	<p>Im Fachforum erhalten Sie praxisnahe Einblicke in den kooperativen Prozess, wie die Umsetzung des Rechtsanspruchs auf ganztägige Bildung und Betreuung als gemeinsame Aufgabe von Landratsamt und Schulamt im Ortenaukreis umgesetzt wird.</p> <p>Schwerpunkte des Fachforums sind:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Vorstellung des Prozesses zur Information und Einbindung der Schulträger, der gemeinsam von Landratsamt und Schulamt durchgeführt wurde.</li> <li>- Vorstellung einer Rahmenempfehlung für die Umsetzung des Rechtsanspruchs auf ganztägige Förderung von Kindern im Grundschulalter im Ortenaukreis.</li> </ul>	Landratsamt Ortenaukreis, Staatliches Schulamt Offenburg	<p><b>Susanne Linnenberg</b>, Landratsamt Ortenaukreis, Jugendhilfeplanung</p> <p><b>Barbara Bundschuh</b>, SSA Offenburg, Schulrätin Ganztag</p>
15	Praxisbeispiel Ganzttag Stadt Trossingen	Die verpflichtende Ganztages-Grundschule Rosenschule nach § 4a Schulgesetz, eine von insgesamt drei Grundschulen in der Stadt Trossingen, befindet sich bereits seit dem Schuljahr 2018/2019 im funktionierenden Betrieb. Schulträger und Schulleitung stellen die Eckdaten zum Ganztagesbetrieb vor und bieten Raum für Fragen aus der Praxis.	Rosenschule Trossingen, Gemeinde Trossingen	<p><b>Iris Stieler</b>, Sachgebietsleitung Bildung und Soziales Stadt Trossingen</p> <p><b>Kathrin Gass</b>, Schulleiterin Ganztagesgrundschule Rosenschule</p>
16	Ganztag und Raum – Räumliche Nutzungskonzepte für einen kindgerechten Ganzttag	<p>Angesichts des kommenden Rechtsanspruchs auf ganztägige Förderung von Kindern im Grundschulalter (GaFöG) fragen sich viele Kommunen, Schulen sowie Träger der Jugendhilfe, wie sich qualitative ganztägige Bildung bei gleichbleibender Fläche umsetzen lässt.</p> <p>Hier setzt das Projekt „Ganztag und Raum“ an. An fünf Standorten bundesweit entwickelt die Montag Stiftung Jugend und Gesellschaft integrierte Nutzungskonzepte, die Ganztagsschulentwicklung voranbringen: Multiprofessionelle Teamarbeit, kindgerechte Rhythmisierung, eine angepasste Möblierung und ein verändertes Brandschutzkonzept zielen u.a. auf die pädagogische, organisatorische und räumliche Verzahnung von Vormittag und Nachmittag. Das Projekt zeigt, wie sich zukunftsfähige inklusive ganztägige Bildung mit geringen Umbaumaßnahmen in bestehenden Flächen umsetzen lässt.</p> <p>Im Fachforum wird das Projekt vorgestellt und ein Einblick in den Prozess an der Martin-Schaffner-Schule (Ulm) gegeben.</p>	Montag Stiftung Jugend und Gesellschaft	<p><b>Dr. Meike Kricke</b> (Vorständin Montag Stiftung Jugend und Gesellschaft, Bonn)</p> <p><b>Melanie Williams</b>, Stadt Ulm/Bildung und Sport</p>

Nr.	Titel	Forentext	Organisation	Referent/in
17	Resilienz stärken durch intus <sup>3</sup> Beziehungslernen: Kompetenztraining für pädagogisches Personal im Ganztage	„intus <sup>3</sup> Beziehungslernen“ der Helga Breuninger Stiftung ist ein videobasiertes, KI-gestütztes Kompetenztraining für pädagogisches Personal im Ganztage. Es stärkt die Resilienz von Fachkräften und Schüler:innen durch eine beziehungsorientierte Haltung. Staged Videos aus dem Schulalltag regen zur Reflexion und zum Austausch an. In diesem Forum stellen wir „intus <sup>3</sup> Beziehungslernen“ vor und diskutieren, wie es zu einem lern- und resilienz-fördernden Umfeld im Ganztage beiträgt.	Breuninger Stiftung	<b>Angelika Reinhardt</b> , Bereichsleiterin Bildung, Helga Breuninger Stiftung
18	Gelingender Ganztage am SBBZ Lernen	<p>In diesem Forum haben Sie die Gelegenheit zwei SBBZen Lernen auf ihrem Weg zu einem gelingenden Ganztage kennenzulernen. Die Johann-Peter-Hebel-Schule in Schopfheim ist eine gebundene Ganztageesschule seit September 2024; die Albert-Schule in Ihringen eine offene Ganztageesschule, seit September 2018.</p> <p>Nachdem wir Ihnen wichtige Eckdaten und Prozesse der Schulen vorgestellt haben geben wir Ihnen konkrete Einblicke in die pädagogische Umsetzung des Ganztags sowie in die Organisation des Personals. Des Weiteren möchten wir Gelingensfaktoren aufzeigen und mögliche Stolpersteine besprechen. Es wird ausreichend Zeit für gemeinsamen Austausch geben.</p> <p>Wir freuen uns auf Ihre Teilnahme</p>	Albert-Schule Ihringen, Johann-Peter-Hebel Schule Schopfheim	<b>Frank Peiszan</b> , Schulleiter Johann-Peter-Hebel-Schule Schopfheim (SBBZ L), <b>Petra Brombacher</b> , stellv. Schulleiterin Johann-Peter- Hebel-Schule Schopfheim <b>Johanna Rosner</b> , Schulleiterin Albert-Schule Ihringen, Fachberaterin Unterricht mit Schwerpunkt Lernen (SBBZ L) und <b>Elke Tomasch</b> , stellv. Schulleitung Albert-Schule, Ihringen (SBBZ L)